

Mineralien und eine ansehnliche paläontologische Sammlung. Seine Funde fossiler Pflanzen wurden von F. UNGER bearbeitet und veröffentlicht (u. a. Die fossile Flora von Gleichenberg. — Denkschr., 7, Wien 1854). PRASIL gibt in einem Führer für Gleichenberg unter „Paläontologische Notizen“ eine kurze Beschreibung der miozänen Flora vom Mülhsteinbruch am Gleichenberger Kogel sowie aus den Sandsteinbrüchen von Gossendorf und anderen Fundorten (S. 72–76). Auch Reste fossiler Wirbeltiere und Mollusken werden kurz notiert (u. a. *Dinotheurium giganteum* aus der Gegend von Riegersburg). Im Kapitel „Geognostische Skizze“ (S. 44–71) werden auch die Fundorte beschrieben und der Gleichenberger Vulkanismus erörtert. Weitere Abschnitte behandeln auch die rezente Fauna und Flora der Gegend.

Der Curort Gleichenberg und seine Umgebungen. Ein Führer für Curgäste. Erste Abtheilung, S. 1–180, Wien 1861.

WÜRZBACH.

Priewalder Helga

geb. 29. 9. 1948 Fohnsdorf, Stmk.

prom.: 1973 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Graz.

1973–1975 Vertragsassistentin am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Graz und wiss. Mitarbeiterin an der Geologischen Bundesanstalt. Seit 1975 wiss. Beamtin an der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Mikropaläontologin.

Die Cöccolithophoridenflora des Locus typicus von *Pseudotextularia elegans* (RZEHAČ), Reingruberhöhe, Niederösterreich (Maastricht). — Jahrb., 116, S. 3–34, 8 Abb., 28 Taf., Wien 1973.

Rabeder Gernot (S. 90)

habil.: 1976 (Wirbeltier-Paläontologie) Universität Wien.

Seit 1985 tit. a. o. Professor.

Rasumovsky Graf Georg von

geb. 10. 11. 1759 St. Petersburg, gest. 3. 6. 1837 Rudoletz, Mähren.

Bruder des Fürsten Andreas Kirillowitsch RASUMOVSKY, der das Palais in Wien III. erbaute. Er war auf dem Gebiet der Mineralogie und Geologie tätig und lebte zuletzt in Österreich. In seinen „observations minéralogiques“ beschreibt er u. a. den Inhalt seiner Sammlungen aus der Umgebung von Wien und bildet zahlreiche Fossilien ab: Lebensspuren aus dem Flysch, pliozäne Säugetierreste aus der Umgebung von Baden etc. Erwähnung jungtertiärer Fossilien von „Bade“ und „Foeselau“.

Biographie: WASSILTSCHIKOV, La famille Rasumofsky. 6 Bde. Halle 1892–1894.

M. GIRARDI, Das Palais Rasumofsky (S. 36–37), Wien 1937.

Ehrenmitglied Bayer. Akad. Wiss. München.

WÜRZBACH, Österr. Biograph. Lexikon.

Rauscher Karl

geb. 19. 7. 1952 Wien.

Mag. rer. nat. 1983 (Paläontologie) Universität Wien. Seit 1980 Assistent am Paläontologischen Institut der Universität Wien.